

# Konzeption der „Villa Kunterbunt“



Remmingsheim



# Inhalt

## 1. Grußwort des Trägers

## 2. Rahmenbedingungen

2.1 Träger

2.2 Lage

2.3 Öffnungszeiten

2.4 Gruppen

2.5 Personal

## 3. Beschreibung der Einrichtung

3.1 Innenräume

3.2 Außengelände

## 4. Pädagogische Grundhaltung

4.1 Bild des Kindes

4.2 Partizipation

4.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

## 5. Grundlagen unserer Arbeit

5.1 Orientierungsplan

5.2 Situationsansatz



## 6. Pädagogische Schwerpunkte

6.1 Eingewöhnungskonzept

6.2 Tagesablauf

6.3 Raum und Material

6.4 Freispiel

6.5 Bewegung und Naturerfahrung

6.6 Musik

## 7. Beobachtung und Dokumentation

## 8. Teamarbeit

## 9. Elternarbeit

9.1 Elternbeirat

9.2 Erziehungspartnerschaft

## 10. Beschwerdemanagement

## 11. Kooperation

## 12. Literaturangaben



1.

## 1. Grußwort des Trägers

Neustetten, im Oktober 2023

Liebe Eltern,  
sehr geehrte Damen und Herren,



ich freue mich, dass Sie durch das Lesen dieser pädagogischen Konzeption Interesse an der Arbeit unserer Kindertageseinrichtung zeigen. Vielen Dank!

In der heutigen Zeit haben Kinderbetreuungseinrichtungen einen hohen Stellenwert, da sie vielfache Aufgaben für unsere Gesellschaft, insbesondere für die Kinder und deren weiteres Leben erfüllen. Als Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungseinrichtung sehen wir uns auch als Partner der Eltern.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben das Ziel, die erste Erfahrungswelt der Kinder außerhalb der vertrauten Umgebung in der Familie in einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens kindgerecht zu gestalten und die Kinder auf die Gesellschaft vorzubereiten.

Wichtige Werte dabei sind u.a. Eigenständigkeit, Eigeninitiative und Selbständigkeit.

Die pädagogische Konzeption gibt dabei wichtige Einblicke in die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wie diese vielfältigen Aufgaben erfüllt und die Ziele erreicht werden sollen.

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten, deren Entwicklung und Förderung in unserer Einrichtung begleitet werden soll. Die Eltern wollen wir bei der Erziehung der Kinder ergänzen und unterstützen. Die Basis für die Partnerschaft soll durch vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern gebildet werden.

Die pädagogische Konzeption orientiert sich an der Lebenswirklichkeit der Kinder und der Familien. Dabei versuchen wir auch, den unterschiedlichen individuellen Situationen der Kinder und Familien gerecht zu werden.

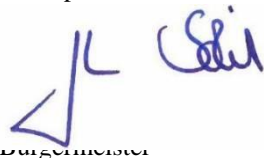
Als guter Ort für das Aufwachsen der Kinder, möchten wir mit guten Rahmenbedingungen und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern allen Kindern beste Chancen auf Bildung, Erziehung und Betreuung bieten.

Dem pädagogischen Personal möchte ich an dieser Stelle dafür danken, dass sie mit ihrer täglichen Arbeit zu einer guten Grundlage für die Zukunft der Kinder beitragen.

„Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg“.

Unter diesem Motto, möchten wir Ihnen mit der Konzeption unsere Einrichtung, deren Arbeit und den Weg, den wir gemeinsam mit den Kindern und den Eltern gehen möchten, vorstellen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen



Handwritten signature in blue ink, likely of the author.

## 2. Rahmenbedienungen

### 2.1 Anschrift

Kinderkrippe „Villa Kunterbunt“

Hauptstraße 90/1

72149 Neustetten

Tel. 07472/ 93 64 480

E-Mail: [villakunterbunt-neustetten@t-online.de](mailto:villakunterbunt-neustetten@t-online.de)



### 2.2 Träger

Gemeinde Neustetten

Vertreten durch Bürgermeister Gunter Schmid

### 2.3 Lage

Zur Gemeinde Neustetten, mit ca. 4000 Einwohnern, gehören die Ortsteile, Remmingsheim, Nellingsheim und Wolfenhausen. Neustetten ist in der näheren Umgebung unter dem Namen „Stäbele“ bekannt und liegt im westlichen Teil des

Landkreises Tübingen. Die Gemeinde Neustetten grenzt an die Nachbargemeinden Rottenburg am Neckar und Bondorf an.

Die „Villa Kunterbunt“ liegt neben der Kirche in Remmingsheim umgeben von dem Kindergarten „Wettegärtle“, Kleindkindebetreuung „Wettezwerge“ und der Kita an der Wette.

## 2.4 Öffnungszeiten

Die „Villa Kunterbunt“ ist Montag - Freitag von 7.30 Uhr - 13.30 Uhr geöffnet.

Die Eltern können zwischen zwei Betreuungsmodellen wählen:

Modell 1: 7.30 - 12.30 Uhr

Modell 2: 7.30 - 13.30 Uhr

## 2.5 Gruppen

Die Einrichtung bietet Platz für 20 Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren.

Die Kinder werden in zwei Gruppen à 10 Kinder betreut.

## 2.6 Personal

Aktuell arbeiten 3 Erzieherinnen und eine Kinderpflegerin in der „Villa Kunterbunt“.

Beide Gruppen werden durch weitere Mitarbeiterinnen verstärkt. Eine der drei Erzieherinnen arbeitet zusätzlich als Leitung der Einrichtung.

Besonderen Wert legen wir auf:



- einen liebevollen, konsequenten und klaren Umgang
- Authentizität und Zuverlässigkeit
- Stabilität und Wertschätzung
- Achtsamkeit und Feingefühl
- Fachliche Kompetenz und Selbstreflexion
- Motivation zur ständigen Weiterentwicklung
- Leichtigkeit und Freude

### 3. Beschreibung der Einrichtung

#### 3.1 Innenräume

Die einzelnen Gruppenräume sind in der Raumgröße und Grundausstattung gleich. Zu jedem Gruppenraum gehört ein Nebenzimmer, welches bei Bedarf als Schlafräum umfunktioniert wird. Ebenso ist für beide Gruppen jeweils ein Materialraum vorhanden. Für die Kinder steht ein voll ausgestatteter Bewegungsraum zu Verfügung. Der Eingangsbereich dient als Garderobe für die Kinder. Direkt neben dem Eingangsbereich ist das Büro, welches wir für die täglichen Vorbereitungen, Teamsitzungen und Elterngespräche nutzen. Unser Waschräum ist Ausgestattet mit 2 Toiletten für die Kinder und zwei Wickeltische für die Gruppen. Ebenso befindet sich im Waschräum eine Dusche. Für die Erwachsenen befindet sich die Toilette direkt gegenüber. Zudem befindet sich in unsere Einrichtung eine voll ausgestattete Küche.

Klare Strukturen unterstützen die Orientierung in den Räumen. Eine warmherzige Raumatmosfera und altersgerechte Gestaltung der Räume tragen zum Wohlbefinden bei. Bei unserer Raumgestaltung achten wir deshalb darauf, den kindlichen Blickwinkel einzunehmen. Die Räume sind so eingerichtet, dass sowohl das gemeinsame Spiel als auch ein Zurückziehen möglich ist. In den jeweiligen Bereichen haben die Kinder verschiedene Spielmöglichkeiten, dort stehen Ihnen die Spielmaterialien frei zur

Verfügung. Hierbei legen wir Wert auf vielfältige Materialien, die einen hohen Aufforderungscharakter haben und einen kreativen Umgang ermöglichen.

### 3.2 Außengelände

Unsere Einrichtung besitzt einen großzügigen Außenspielbereich. Dort befindet sich ein großer Sandkasten, eine Vogelnestschaukel, ein Spielhäuschen, eine Rutsche, ein Krabbeltunnel und ein Gerätehäuschen mit Überdachung. Ebenso gibt es verschiedene bewegliche Spielgeräte sowie unterschiedliche Fahrzeuge.

## 4. Pädagogische Grundhaltung



### 4.1 Bild des Kindes

Ein Kind kann und will von Beginn seines Daseins selbständig lernen. In spielerischer Form lernt es seine Lebenswelt kennen. Es konstruiert sein Wissen über die Bedeutung der Dinge, indem es handelt. Durch seine natürliche Neugier kann das Kind forschen und nach außen streben. Es erlebt die Welt mit allen Sinnen und entwickelt vielfältige Ausdrucksformen durch erleben und gestalten sozialer Beziehungen.

Jedes Kind ist ein Individuum. Es hat seine eigene Persönlichkeit, geprägt von seinen Genen und seiner familiären und kulturellen Umwelt. In diesem unmittelbaren Umfeld macht es eigene Erfahrungen, aus welchen es sich sein persönliches Weltbild formt. Durch die Freude an der Bewegung erschließt sich das Kind seine Welt. So erkennt und versteht das Kind seine soziale Umwelt.



Kinder sind lernfähig, wissbegierig, direkt, ehrlich und aktiv. Sie haben Bedürfnisse, Gefühle, Rechte, Vertrauen, Fähigkeiten, Interessen, einen eigenen Willen und entwickeln ihre eigene Weltanschauung. Dazu brauchen sie Aufmerksamkeit, Unterstützung, Grenzen, Zuwendung, Familie und Freunde, Liebe und Geborgenheit, Ruhezeiten, Förderung und Anregung.

Ein Kind ist einem Erwachsenen gegenüber gleichwertig, jedoch ist ein Kind kein kleiner Erwachsener. Jedes Kind bringt seine eigene Persönlichkeit mit, der wir mit Respekt und Wertschätzung begegnen.

## 4.2. Partizipation

Für uns bedeutet Partizipation, dass die Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Alltag beteiligt werden und mitbestimmen. Ein wichtiges Ziel ist uns hierbei, dass die Kinder lernen ihre eigenen Wünsche, Ideen und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Daher streben wir eine altersgemäße Selbständigkeit und Mitbestimmung der Kinder an.

## 4.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

In der „Villa Kunterbunt“ unterstützen wir das Kind mit emotionaler Geborgenheit, vielseitigen Anregungen und Wertschätzung seiner selbst. Diese kontinuierliche Beziehung zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft aufzubauen und zu erhalten sind für uns daher die Voraussetzung für einen förderlichen Bildungs- und Erziehungsprozess. Sicherheit und Halt geben wir den Kindern durch liebevolle Zuwendung und Verlässlichkeit im Alltag. Es ist uns wichtig, von Anfang an ein gutes

Klima für alle Beteiligten zu schaffen, so fühlen sich die Kinder und ihre Familien willkommen.

Zu einer individuellen Entwicklung gehören verschiedene „Lernprozesse“. Um diese anzuregen greifen wir die Interessen und Themen der Kinder auf, indem wir:

- die Neugier und den Forscherdrang des Kindes unterstützen
- dem Kind z.B. durch die vorhandenen Räume und Materialien, genügend Anreize für die Weiterentwicklung bieten.
- Die nötige Zeit einräumen, um neu Erlerntes auszuprobieren und zu festigen
- dem Kind einen Ort des Wohlfühlens bieten, um seine Entwicklung zu unterstützen.



## 5. Grundlagen der pädagogischen Arbeit



### 5.1 Orientierungsplan

Der Baden-Württembergische Orientierungsplan möchte zur Stärkung der frühkindlichen Bildung beitragen. Er betont insbesondere die Kinderperspektive, indem er von der Motivation des Kindes ausgeht. Es geht also darum, die Welt mit den Augen der Kinder zu betrachten.

Für den Alltag ist es daher wichtig zu berücksichtigen, was die Kinder wollen und brauchen. Dazu bedarf es einer verlässlichen Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften, welche die Aufgaben der Erziehung, Bildung, Betreuung sowie die Begleitung, Unterstützung und Förderung der Entwicklung gewährleisten und jedes Kind in seiner Individualität und Einzigartigkeit akzeptieren und verstehen.

Der Orientierungsplan enthält konkrete pädagogische Zielvorgaben, welche für unsere Arbeit handlungsleitend sind:

- „Bildung“
- „Lernen“
- „Erziehung“
- „Gefühl und Mitgefühl“
- „Sprache“
- „Körper“
- „Denken“
- „Sinne“
- „Sinn, Werte, Religion“

## 5.2 Situationsansatz

Beim Situationsansatz handelt es sich um ein pädagogisches Konzept für unsere Arbeit. Dieses Konzept orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien. Dazu nehmen wir die aktuellen Themen der Kinder wahr und greifen diese in Angeboten auf. Dadurch wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, ihre Lebenswelt besser zu verstehen und diese mitzugestalten.

## 6. Pädagogische Schwerpunkte

### 6.1 Eingewöhnung

Für die Eingewöhnung orientieren wir uns an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“, welches das individuelle Tempo des Kindes sowie seine besondere Beziehung zu seinen Eltern berücksichtigt. Vorrangiges Ziel dieses Eingewöhnungsmodelles ist der Aufbau einer tragfähigen Beziehung zwischen dem Kind und seiner Bezugserzieherin. Dem Kind soll durch das allmähliche kennenlernen der Erzieherin und der Einrichtung mit all seinen Abläufen und Ritualen, die Möglichkeit gegeben werden, die nötige Sicherheit sowie Vertrauen in die neue Umgebung zu gewinnen. Außerdem haben auch die Eltern so die Möglichkeit, die Einrichtung besser kennen zu lernen und eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Erzieherinnen aufzubauen.



## 6.1 Tagesablauf



Der Tagesablauf dient uns als Richtlinie. Natürlich ist eine flexible Tagesgestaltung bei Kindern unter drei Jahren unumgänglich, da sie die unterschiedlichsten Bedürfnisse haben. Unser Alltag steckt voller Bildungsmöglichkeiten für die Kinder. In alltäglichen Situationen erwerben die Kinder in der Auseinandersetzung mit anderen Menschen und Dingen, Kenntnisse und Fähigkeiten. Darum sehen wir den Alltag als vorrangiges Lernfeld. Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen. Hierbei ist eine ihrer wesentlichen Entwicklungsaufgaben, sich in der Fülle von Eindrücken, Erfahrungen, Anforderungen und Begegnungen zurechtzufinden. Das Miterleben von *Gemeinschaft*, das Feiern von Festen, Erleben von Ritualen und die Begegnungen mit Zeichen und Symbolen helfen ihnen, Eigenes und Fremdes zu erschließen und zu verstehen. Das bedeutet für unseren Tagesablauf, dass wir den Kindern genügend Spielraum lassen um Ihnen die dafür nötige Zeit zu geben, diese Möglichkeiten auszuschöpfen und sich zu erproben.

### 6.3 Raum und Material

Klare Strukturen unterstützen die Orientierung im Raum. Eine warmherzige Raumatmosphäre

und altersgerechte Gestaltung der Räume tragen zum Wohlbefinden bei. Für uns bedeutet das, dass wir uns auf die Ebene der Kinder begeben und die Räumlichkeiten aus gleicher Augenhöhe betrachten. Mit diesem Hintergrund haben wir die Räume so eingerichtet, dass sowohl gemeinsames Spielen als auch ein Zurückziehen möglich sind. In den jeweiligen Bereichen haben die Kinder verschiedene Spielmöglichkeiten, dort stehen ihnen die Spielmaterialien frei zur Verfügung. Hierbei legen wir Wert auf vielfältige und wiederverwertbare Materialien, die einen hohen Aufforderungscharakter haben und einen kreativen Umgang ermöglichen. Damit das Kind all seine Fähigkeiten erproben und erlernen kann, braucht es eine Umgebung, die es dazu ermuntert.

### 6.4 Freispiel

Das Freispiel ist eine der wichtigsten Säulen unserer pädagogischen Arbeit. Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander, erforscht sie und versucht sie zu begreifen. Daher nimmt das Freispiel einen großen Teil des Tages bei uns ein.

Die Kinder haben im Freispiel die Möglichkeit, ihre Spielpartner, Spielmaterialien und den Spielbereich selbst zu wählen. So können sie ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen. Hierbei stehen wir Erzieherinnen den Kindern als Ansprechpartner zur Seite. Darüber hinaus bringen wir uns selbst in die Spiel- und Lernprozesse ein und setzen Impulse, um die Selbstständigkeit und Selbstverantwortung der Kinder zu stärken. Zudem bietet uns das gemeinsame Spiel mit den Kindern die Möglichkeit, sie besser kennenzulernen und entsprechend zu fördern.

Kinder erleben beim aktiven Prozess des Wahrnehmens die Welt in ihrer Unterschiedlichkeit. Sie versuchen sich darin zu orientieren und sie zu begreifen.

## 6.5 Bewegung und Naturerfahrung

Schon von Geburt an bewegen sich die Kinder. Dies ist einer der wichtigsten Bestandteile der körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung. Durch die Bewegung setzt sich das Kind mit dem ganzen Körper auseinander.

Im Rahmen unseres Tagesablaufs bieten wir viel Raum, dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Durch die Freude an der Bewegung erschließt sich das Kind seine Welt. Es erkennt und versteht so seine soziale Umwelt. Hierbei werden die kognitive und seelische Entwicklung, sowie das körperliche Gleichgewicht gefördert.

Ein weiterer wichtiger Bereich unserer pädagogischen Schwerpunkte sind die Erfahrungen und Sinneseindrücke, die die Kinder in und um das Kindergartengelände machen können. Dazu kommen die Grünflächen sowie Exkursionen in nahegelegene Spielplätze oder Ausflüge in der Region.

Die Natur ist vielseitig und es gibt einiges zu entdecken und zu erforschen. Beispielsweise erleben wir die verschiedenen Jahreszeiten, verschiedene Untergründe und herausfordernde Naturmaterialien. Das bedeutet auch sich schmutzig machen zu dürfen. Mit wetterfester Kleidung ist dies problemlos möglich.

**„Das Kind anregen zu müssen, das glauben wir nur, weil wir zu wenig Ahnung davon haben, was jeder Mensch an Entfaltungsmöglichkeiten auf die Welt bringt“**

**Emmi Pikler**

## 6.6 Musik

Musik macht nicht nur Spaß, sie fördert auch ganzheitlich. Musik bedeutet für uns außer Singen und Musizieren auch, die Geräusche des eigenen Körpers wahrzunehmen, Freude am eigenen musikalischen Ausdruck zu gewinnen und Musik mit allen Sinnen zu erfahren. Voraussetzung dafür ist, dass die Kinder freiwillig und mit Begeisterung Musik machen dürfen. Uns geht es darum, die Liebe zur Musik und deren positiven Einflüsse zu fördern.

Singen und Musizieren ist ein fester Bestandteil in unseren Gruppen.

## 7. Beobachtung und Dokumentation

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist das Beobachten und Dokumentieren. Neben spontanen Beobachtungen im Alltag helfen uns systematische Beobachtungen, die Bildungs- und Lernprozesse jedes Kindes zu verstehen. Außerdem ermöglichen sie uns Erzieherinnen einen Überblick über die individuelle Entwicklung, das Verhalten, Stärken, Bedürfnisse, Themen und Interessen des einzelnen Kindes. Dadurch können wir unsere pädagogische Arbeit und unser Angebot reflektieren und entsprechend gestalten. Die Beobachtungsergebnisse dienen uns als Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern sowie für den Austausch mit den Kolleginnen.

Um für das Kind die eigenen rasanten Entwicklungsschritte festzuhalten, arbeiten wir in unserer Einrichtung mit Portfolios. Das ist eine Mappe bzw. einen Ordner, in welchem die Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes wiedergegeben wird. Es enthält Fotos von Entwicklungsfortschritten, Geschichten und Erlebnisse des Kindes, sowie ein Steckbrief vom Kind und dessen Familie. Am Ende der Zeit in der „Villa Kunterbunt“ bekommt jedes Kind sein Portfolio mit nach Hause.



## 8. Teamarbeit

In wöchentlichen Teamsitzungen findet ein kontinuierlicher Austausch über die individuellen Entwicklungsschritte der Kinder statt. Ebenso wird die Planung und Dokumentation der pädagogischen Arbeit besprochen und reflektiert. So erhalten wir für uns ein mehrperspektivisches Bild, welches einseitige Sichtweisen korrigiert. Wir bilden uns durch Fortbildungen, Fachbücher, pädagogische Tage und fachlichen Austausch kontinuierlich weiter.

Es ist uns wichtig, von Anfang an ein gutes Klima für alle Beteiligten zu schaffen, so fühlen sich die Kinder und ihre Familien willkommen.

Es ist uns ein großes Anliegen, die Qualität unserer Einrichtung zu erhalten und weiterzuentwickeln. Regelmäßige Teamsitzungen, Elterngespräche, Reflexionen, Beobachtungen, Entwicklungsdokumentation, Fortbildungen sowie Treffen mit dem Elternbeirat nutzen wir, um unsere Arbeit aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten. Durch diesen Prozess gelingt es uns, Bewährtes zu erhalten, neue Ideen zu integrieren und uns fortwährend weiterzubilden.

**T** atkraft

**E** rgänzung

**A** ustausch

**M** iteinander

## 9. Elternarbeit

### 9.1 Aufgaben des Elternbeirats

Zu Beginn jedes neuen Kinderkrippenjahres nach den Sommerferien wird ein neuer Elternbeirat gewählt.

Der Träger sowie die Erzieherinnen der Krippe informieren den Elternbeirat über alle wesentlichen Fragen und Veränderungen. Uns Erzieherinnen liegt eine gute und von Offenheit geprägte Zusammenarbeit sehr am Herzen.

### 9.2 Erziehungspartnerschaft

Wir sehen Erziehung und Bildung des Kindes als gemeinsame Aufgabe zwischen der Einrichtung und den Familien und verfolgen daher das Ziel einer partnerschaftlichen Kooperation. Je jünger die Kinder umso wichtiger ist ein regelmäßiger Austausch. Um den Erziehungsprozess gemeinsam zu gestalten, unterstützen wir uns gegenseitig und lernen voneinander.

In der „Villa Kunterbunt“ bieten wir folgende Formen der Kooperation an:

- Aufnahmegespräch
- Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- regelmäßige Elternabende
- Elternbriefe
- Infowand im Eingangsbereich
- Elternbeiratssitzung

## 10. Beschwerdemanagement

Beschwerden seitens der Eltern, werden durch den Elternbeirat oder durch die Erzieherinnen entgegengenommen. Diese werden im Team oder in einer Elternbeiratssitzung offen reflektiert. Es wird nach einer zufriedenstellenden Lösung für alle Beteiligten gesucht. Beschwerden seitens der Kinder nehmen wir sehr ernst, unsere „Kleinsten“ sind meist noch nicht in der Lage ihre Sorgen und Nöte verbal zu äußern, deshalb achten wir besonders auf ihr Verhalten und ihre Stimmung. Mit viel Feingefühl und Austausch mit den Eltern können wir so den Belangen der Kinder auf den Grund gehen.

## 11. Kooperation

Wir sind Teil der Infrastruktur der Gemeinde und nehmen aktiv am Gemeindegesehen teil. Wir stehen im inhaltlichen und organisatorischen Austausch mit den anderen Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Neustetten und nehmen regelmäßig an pädagogischen und methodischen Fortbildungen teil.

Wir kooperieren mit der Gemeindebücherei Neustetten und mit verschiedenen Beratungsstellen und Institutionen im Landkreis Tübingen.



## 12 Literaturangaben

- Bögelholz, S. (1999): Qualitäten primärer Naturerfahrung und ihr Zusammenhang mit
- Umweltwissen und Umwelthandeln. Opladen: Leske + Budrich.
- Breithecker, D. (2002): Bewegung braucht das Kind... damit es sich gesund entwickeln und wohlfühlen kann. In: WWD 76 (2002), S. 3-4.
- Einsiedler, W. (1999): Das Spiel der Kinder: Zur Pädagogik und Psychologie des Kinderspiels. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Knauf, T. (2011): Kindern im Portfolio das Wort geben. Verfügbar unter: <http://www.kindergartenpaedagogik.de/2180.html> [05. April 2017].
- Lefrancois, G. R. (2006): Psychologie des Lernens. Heidelberg: Springer.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden Württemberg (2015): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau: Herder.
- Neuß, N. (Hrsg.) (2014): Grundwissen Elementarpädagogik. Berlin: Cornelsen.
- Preissing, C. / Heller, E. (Hrsg.) (2009): Qualität im Situationsansatz. Qualitätskriterien und Materialien für die Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen. Berlin / Düsseldorf: Cornelsen Scriptor.
- Viernickel, S. / Völkel, P. (2013): Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag. Freiburg: Herder.
- Konzeption „Kinderkrippe Marienkäfer“
- Konzeption „Kinderkrippe Löwenburg“
- Konzeption „Kinderkrippe Bambini Insel“
- Konzeption „Kita an der Wette“